

Kommentar Ralf-Dieter Werl

Voila – wir können noch Leistung abrufen!

Mit dem Selbstvertrauen einer depressiven Hasenfamilie führen wir zum Tabellenführer nach Blumenau. Unser Plan war, das Ergebnis solange wie möglich offen zu halten, um den Favoriten unter Erfolgsdruck zu setzen. Denn letztendlich ging es bei den sympathischen Erzgebirglern noch um den Aufstieg in die 2. Landesklasse. Für uns sprach: wir hatten laut Statistik in den Jahren 1983 bis 1995 fünfmal gegeneinander gespielt allerdings damals mit unserer ersten Mannschaft und immer gewonnen.

Wolf-Dieter bot seine stärkste Saisonleistung! In einer dynamischen Stellung bekam er zunächst einen Bauern geschenkt. Danach übernahm er die Initiative und sicherte mittels einer unverhinderbaren Mattdrohung elegant den Sieg.

Danach musste sich Steffen nach Bauernverlust in schlechter Stellung dem druckvollen Angriffsspiel seines jungen Gegners beugen, der bisher alle Partien gewonnen hatte.

Nach völlig verkorkster Saison konnte ich dann in Punktebringepflicht für die Mannschaft endlich auch mal einen Punkt einfahren.

In unklarer aber meines Erachtens ausgeglichener Stellung nahm dann unser ältester, aber sehr erfolgreicher Manfred das Remisangebot an.

Auch Hannes bekam trotz Bauernminus viel Initiative und einigte sich mit seinem Kontrahenten auf Punkteeteilung. 3:2 und der spielende Rest unseres Teams stand gut.

Ich hatte Siegeshoffnung!

Am Spitzenbrett loderte das Feuer! Detlef hatte zunächst Vorteil, dann glich die Partie wieder aus. Den letzten Fehler machte sein Gegner und Detlef seit Wochen in Bombenform fuhr seinen sechsten Punkt aus sechs Spielen ein!

Peter fand trotz Bauernplus keinen Gewinnplan und sicherte zunächst mit einer Art von Dauerschach den Mannschaftssieg!

Olaf wurde in ein Gambit gezogen. Trotz Dauerinitiative seines Gegners verteidigte er sich hartnäckig bis zum Sieg. Eine starke Partie beider Spieler!

Blumenau leistet seit Jahren hervorragende Nachwuchsarbeit. Was ich heute gesehen habe von deren Youngstern Robin Leonhardt und Felix Bräuer – da kann ich nur sagen: Respekt, Respekt – Eure Zeit kommt noch!